



Pixabay.com

30. November 2020

Eine Krippe Tag für Tag mit Stroh zu befüllen, ist eine Form des Adventkalenders

Strohhalmliegen

Früher, als es noch keine kommerziellen Adventskalender gab, haben sich die Menschen ihren Adventskalender auf eine sehr einfache Weise selbst gebastelt: Mit dem ersten Advent stellte man in der Wohnung die Krippe auf, in die am Heiligabend das Jesuskind gelegt wurde. Neben die leere Krippe stellte man ein Bündel Stroh. Jeden Tag durften sich die Kinder des Hauses einen Strohalm nehmen und in die Krippe legen. Am Heiligen Abend dann war die Krippe gut mit Stroh gepolstert, sodass das Jesuskind nicht auf dem harten Holz liegen musste, sondern ein weiches Bett aus Stroh hatte.

In den Zeiten, in denen die Adventskalender oft sehr skurrile Inhalte aufweisen, kann dieser Brauch den Adventskalender wieder enger mit dem eigentlichen Weihnachtsgeschehen verknüpfen. Die meisten Adventskalender sind reine Zeitmesser, die dabei helfen wollen, anzuzeigen, wie viele Tage noch bis zum 24. Dezember sind. Das Strohhalmliegen weist schon am ersten Advent auf das Ziel hin: Es geht im Advent nicht um das Abarbeiten einer bestimmten Zeitspanne, sondern um die Vorbereitung auf die Geburt Jesu.

Jeden Tag einen Strohalm in die Krippe zu legen kann so bedeuten, den Weg durch den Advent mit der Krippe zu gehen und nicht nur auf sie zu.